

mittags des 28. August, dem Morbtage, 35 Kilometer vom Tatort entfernt bei dem Wäldenberger Friedrich Repler in Calmbach a. d. Erz aufgefunden. Er habe hier ständig mit den zwei Söhnen und den Töchtern und den Eheleuten Repler zusammengelebt. Am Nachmittage habe er mit den Söhnen einen Ausflug nach dem Kloster Sirlau geplant, der aber aufgeschoben werden mußte.

Kleine politische Meldungen.

Ausführung der Ueberwachungskommissionen. Der Temps berichtet, daß der Botschafterrat dem englischen Antrage zugestimmt hat, wonach die Ueberwachungskommissionen in Deutschland, mit Ausnahme der Finanzkontrollkommission, bis zum Januar 1922 aufgelöst werden. Die Voransetzung ist, daß die noch offenen Fragen der deutschen Entlohnung beiderseitig zufriedenstellend abgeschlossen seien.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife. Die Erhöhung der Eisenbahntarife soll in kürzester Zeit durchgeführt werden. Es ist in Aussicht genommen, die Erhöhung der Gültertarife zum 1. November, die der Personentarife zum 1. Dezember durchzuführen. Bei der Abgabe der für die Vorbereitung zur Verfügung stehenden Zeit würden die neuen Tarifmaßnahmen voraussichtlich im Wege eines raschen Zuschlages von 30 Prozent durchgeführt werden.

Admiral v. Scheer darf sprechen. Im Auftrage der bairischen Regierung war kürzlich eine vom Offiziersbund in Konitz beschlossene Versammlung verboten worden, in der Admiral v. Scheer sprechen sollte. Nachdem der bekannte Auftrag des Admirals v. Scheer erschienen war, sind erneute Antritte, einen ähnlichen Vortrag des Admirals in Freiburg zu verbotenen, vom Reichsminister des Innern mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Persönlichkeit des Admirals v. Scheer die Gewähr dafür biete, daß in der Versammlung nicht gegen den § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten verstoßen werden würde.

Mißhandlung eines deutschen Abgeordneten. Wie man der Kgl. Rundschau aus Jena meldet, teilte der deutsche Abgeordnete v. Fichtel-Strzelecki, der in einer Versammlung über die bevorstehenden Landtagswahlen in Thüringen sprechen wollte, der Versammlungsleitung mit, daß er nicht kommen könne, da er in Hildburghausen und Eisfeld Gegenstände tätlicher Angriffe gewesen. Der Inspektor Weinberg aus Hehberg, der ihn schützen wollte, wurde ebenfalls mißhandelt. Lord Cecil über Oberhessen. Lord Robert Cecil gab in der gestrigen Wälderbundesversammlung bei Besprechung des Beschlusses des Wälderbundesrates folgende Erklärung zur oberhessischen Frage ab:

Ich will nichts in der Sache selbst sagen, aber die Hoffnung aussprechen, daß der Wälderbundesrat nicht nur eine völlig gerechte Lösung finden wird, was selbstverständlich ist, sondern eine Lösung, welche aller Welt gerecht erscheint. Denn es genügt nicht, daß eine Lösung gerecht ist, sie muß auch als gerecht empfunden werden.

Polen, die deutsch werden wollen. Eine politische Deputation von Chwałowicz, einer früheren Hofburg des Polentums im Kreise Posen, ist zur Interalliierten Kommission in Opatow geschickt, um zu beantragen, daß Chwałowicz und der gesamte Kreis Posen bei Deutschland verbleiben. Auch von vielen anderen Orten sind solche Deputationen geplant. **Briands Stellung erschüttert?** In Paris wird mit der Möglichkeit eines Rücktritts Briands gerechnet, und zwar infolge der Unzufriedenheit darüber, daß Frankreich nichts von der ersten Milliarde der Reparationssumme, die Deutschland gezahlt hat, bekommen soll.

Gefährliche Spannung zwischen Polen und Rußland. Eine Presseerklärung der Sowjetregierung gibt zu, daß die Spannung zwischen Polen und Rußland sehr bedenklich geworden ist. Schuld hätten die weingardistischen Formationen Polens, die an der russischen Grenze massiert werden. Man müsse hoffen, daß eine Unterredung zwischen dem Sowjetvertreter und dem polnischen Außenminister einen Ausweg aus der mehr als heißen Lage schaffen werde.

Entente mandati an die Kleine Entente gegen Ungarn. Wie der D. W. Z. berichtet wird, erwartet man in Paris, daß die Entente selbst keine Machtmittel besitzt, um die Ungarn zur Einstellung ihrer Unternehmungen in Ostgalizien und zur Räumung des Burgenlandes zu zwingen, da die Alliierten diese Aufgabe der Kleinen Entente übertragen werden. Wegen ihrer verschiedenen antihabsburgischen Militärkonventionen sei man überzeugt, daß die Kleine Entente die Aufgabe ohne weiteres auf sich nehmen und daß auch Italien sich anschließen werde.

Der Entwurf eines Gesetzes über Sonntagsruhe

Der Entwurf eines Gesetzes über Sonntagsruhe ist von der Reichsregierung dem Landtagspräsidenten zur Entschiedenheit vorgelegt worden. Die Vorlage lautet in ihren hauptsächlichsten Bestimmungen wie folgt: An Sonn- und Festtagen hat jede gewerbliche Arbeit zu ruhen. Zulässig sind jedoch: a) Arbeiten, mit denen Arbeitnehmer nach den reichsrechtlichen oder auf Grund des Reichsrechts erlassenen Bestimmungen an Sonn- und Festtagen beschäftigt werden dürfen; b) Arbeiten, die vom Unternehmer selbst in seiner Wohnung oder Betriebsstätte verrichtet werden und nicht in der Abgabe von Waren an Kunden bestehen, noch nach § 41 b der Reichsgewerbeordnung für unzulässig erklärt worden sind, sofern sie kein Dritte Veranohe Geräusch verursachen; c) Arbeiten, insbesondere Reparatur- und Beschlagarbeiten, die nicht schon nach Ziffer a zulässig sind, sofern sie ohne Inbeziehung gewerblicher Arbeiter für landwirtschaftliche Betriebe geleistet werden und ihre sofortige Vornahme zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung der Ernte- oder Bestäubungsarbeiten oder zur Behebung eines Notstandes unbedingt erforderlich ist. Landwirtschaftliche Arbeiten außerhalb der landwirtschaftlichen Gehöfte sind an Sonn- und Festtagen verboten. Erlaubt sind jedoch: a) dringliche Ernte- und Bestäubungsarbeiten; b) die Einholung des Grünfutters; c) das Aus- und Eintreiben des Viehs; d) das Weiden auf der Weide; e) das Milchsäugen; f) das notwendige Bewegen der Pferde, insbesondere an den zweiten Feiertagen; g) dringliche Arbeiten, deren sofortige Vornahme durch einen Notstand geboten ist; h) die Ausübung des Flur- und Forsthaues. Die Vornahme aller sonstigen, weder gewerblichen noch landwirtschaftlichen Arbeiten ist an Sonn- und Festtagen unzulässig, sofern sie ein Dritte Veranohe Geräusch verursachen. Die Polizeibehörde kann Ausnahmen bewilligen. An Sonn- und Festtagen sind nach Ablauf der Polizeistunde des Vortages, mindestens aber von 2 bis 11 Uhr vormittags Singschulen, Schauspielungen, sowie alles Singen und Musikspielen unzulässig, sofern hierdurch ein die Nachbarschaft störendes Geräusch verursacht wird. Öffentliche Umzüge wegen von diesem Verbot nicht betroffen, soweit mit ihnen keine

Standmuffen verbunden werden. Im übrigen kann die Polizeibehörde Ausnahmen bewilligen. In unmittelbarer Nähe von Kirchen und Versammlungsorten von Religionsgesellschaften haben während der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes jedes den Gottesdienst störende Geräusch, insbesondere Umzüge mit Musik und Standmuffen, zu unterbleiben.

In der Begründung heißt es: Das kaiserliche Gesetz, die Sonn-, Fest- und Feiertagsfeier betreffend, vom 10. September 1870 steht mit den später erlassenen reichsrechtlichen Bestimmungen über die Arbeiterruhe an Sonn- und Festtagen im Sinne der Reichsgewerbeordnung vielfach nicht im Einklang und ist insoweit schon seit geraumer Zeit zum Teil gegenstandslos; im übrigen entspricht es nicht mehr den gegenwärtigen Zeitverhältnissen insbesondere nicht den gegenwärtigen Anschauungen über das Verhältnis des Staates zu kirchlichen Einrichtungen. Seine Aufhebung erscheint daher notwendig. Hauptzweck des alten Sonntagsruhegesetzes war es, die Heiligkeit der Sonn- und Feiertage zu sichern. Einen solchen Zweck hat jetzt der Staat nicht mehr zu verfolgen. Die hierin geltenden Bestimmungen des alten Gesetzes, zu denen insbesondere auch die Vorschrift des Verhängens der Schaufenster zu rechnen ist, waren daher zu beseitigen. Notwendig erscheint es dagegen nach wie vor, die Allgemeinheit vor Störungen ihrer Erholung durch Rücksichtslosigkeit Dritter zu schützen. Soweit solche Störungen durch Arbeitsgeräusche verursacht werden, ist ein solches Verbot in dem Entwurf für die ganze Dauer des Sonn- und Feiertages enthalten. Soweit sie durch Vergnügungen veranlaßt werden, wird ein auf die Sonntagsstunden beschränktes Verbot zwischen den Wünschen derer, die sich an solchen Vergnügungen beteiligen wollen, und denen der unbeteiligten Nachbarschaft einen billigen Ausgleich schaffen. Öffentliche Umzüge verursachen jedoch für die Anwohner der von ihnen berührten Straßen eine Störung von so kurzer Zeitdauer, daß eine Ausdehnung des Verbots auf sie nicht notwendig ist. Im übrigen muß auch hier den Polizeibehörden die Befugnis zur Ausnahmebewilligung vorbehalten bleiben, um beispielsweise künstlerisch wertvolle Morgenmuffen, Tanzvergnügen für Artisten, Gasthausangehörige, Straßenbahnen usw. nicht ganz unzulässig zu machen. Nach Art. 135 der Reichsverfassung wird die ungestörte Religionsausübung durch die Verfassung gewährleistet und unter staatlichen Schutz gestellt. Mit dieser Verfassungsbestimmung würde in Widerspruch stehen, wenn die den Schutz der Religionsausübung in öffentlichen Gottesdiensten bezweckenden Bestimmungen des alten Sonntagsruhegesetzes ohne allen Erfolg aufgehoben würden. Ausreichend erscheint jedoch die jetzt in Aussicht genommene Bestimmung.

Von Stadt und Land.

Aus, 9. September 1921.

Neue Amtsbezeichnung. Dem Stadtbauamtmann Pächmann ist vom Gesamtsabrate der Amtsnamen Bau rat verliehen worden.

Personalien vom Finanzamt Aus. Die beim Finanzamte Aus angestellten Obersteuerinspektoren Seyrich, Höfer und Schuppel sind zu Steuerinspektoren befördert worden.

Beihilfe für Kleinrentner. Ueber die Verteilung der durch den Landtag beschlossenen Beihilfe von 5 Millionen Mark für notleidende Kleinrentner hat das Ministerium des Innern durch Verordnung vom 28. August d. J. nähere Bestimmungen getroffen. Aus dem bewilligten Betrag konnten nur die Fälle dringender Not berücksichtigt werden. Es machten sich deshalb für einschneidende Bestimmungen notwendig, um den einzelnen einen nennenswerten Betrag gewähren zu können. Aus dem Inhalte der Verordnung ist als wesentlich hervorzuheben: Als obere Einkommensgrenze für die Berücksichtigung mußten 2500 Mark, bei Ehepaaren 4000 Mark, als untere Altersgrenze, abgesehen von volljährig Erwerbsunfähigkeit, 60 Jahre (bei alleinlebenden Frauen 50 Jahre) festgesetzt werden. Auch können nur solche Antragsteller berücksichtigt werden, die nicht von anderer Seite bereits Unterstützung erhalten. Die Anträge sind bei den Gemeindebehörden unter Vernehmung des vorgeschriebenen Fragebogens bis spätestens 24. September d. J. einzureichen. Spätere Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Saatensaat in Sachsen Anfang September. Wenn die Begutachtungsziffern 1 — sehr gut, 2 — gut, 3 — mittel (durchschnittlich), 4 — gering bezeichnen, so stellt sich der Saatenstand in Sachsen für Hafer 2,3 (2,6 im Vorjahr); Kartoffel 3,1 (2,6); Runkelrüben 3,0 (—); Zuckerrüben für Zuckerrübenfabrikation 2,9 (3,8); Klee, auch mit Beimischung von Gräsern 3,5 (2,3); Luzerne 2,0 (2,7); Weizen (Entwässerungs-Wiesen 3,1 (2,2); andere Wiesen 3,9 (2,5).

Die Reichspost führt Verbesserungen ein. Den Klagen über das schlechte Papier bei Postkarten und Telegrammformularen will die Reichspost abhelfen, indem sie für künftige Lieferungen besseres Papier verwenden will. Das jetzige Papier ist für Linie kaum benutzbar.

Arbeitsjubiläum. Der Gießereiarbeiter Wilm Landgraf wohnhaft in Wöhltz, östlicher Graben 315, feiert vorgestern sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Ernst Geheer, A.-G., Textilmaschinenfabrik. Aus diesem Anlasse wurde er von der Direktion beglückwünscht und ihm ein Sparkastenbesuch ausgeschrieben. Auch von seinen Arbeitskollegen wurde der Jubilar durch Geschenke und Schenkung seines Arbeitsplatzes erfreut.

Der Verband Sächsl. Gewerbelehrlingmänner. Bez. Zwickau nahm folgende Entschiedenheit an: Die in Zwickau verammelten Vertreter von Gewerkschaftsverbänden der verschiedenen Orte des westlichen Sachsens und die Gewerbelehrlingmänner der Bezirksvereine der Kreisgewerkschaften Chemnitz und Zwickau erklären sich in der deutschen Gewerbeschule als Glied eines Einheitsbundes unseres Bildungswesens die Lehreinrichtung, der die Gesamtausbildung der dem wirtschaftlichen Leben für alle ausführende Arbeit zutretenden schulenlassen männlichen und weiblichen gesamten Jugend zu überwachen ist. Sie halten dementsprechend einen den Forderungen einer neuen Wirtschaftsform entsprechenden Ausbau für dringend geboten und einen Zusammenschluß benachbarter Gemeinden zu einem Zweckverband zur Ermöglichung besser beruflicher Weiterbildung der einzelnen Bildungsberechtigten für unerlässlich. Da alle dem Wirtschaftsleben dienenden Kräfte von Anfang ihrer beruflichen Tätigkeit unter Forderungen und Hemmnissen rein wirtschaftlicher Art entgegen müssen die Ausbildungsstellen dieser Wirtschaftskräfte in steter und lückenloser Verbindung mit dem gesamten wirtschaftlichen Leben und aller seiner Organe stehen. Diese Notwendigkeit ist nur zu erfüllen, wenn die gewerblichen Bildungsberechtigten von der untersten bis zur höchsten Stufe einer Zentralaufsichtsbehörde unterstellt werden und zwar der, die zugleich die Wirtschaftsfragen eines Landes zu ordnen hat. Dies ist im Freistaate Sachsen das Wirtschaftsministerium, bei dem alle Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Bildungsaufgaben bereits vorhanden sind. Die bei dem Wirtschaftsministerium für gewerbliche Bildungswesen vorhandenen Einrichtungen an ein anderes Ministerium zu übertragen, ist aus Gründen innerer geschäftlicher Ordnung, der Sparlichkeit und der Vereinfachung der Verwaltung

unabsehbar. Deshalb fordert die Versammlung die Unterstellung aller Berufsämter unter das Wirtschaftsministerium. **Schlag der Kriegshinterbliebenen gegen Zwangsmaßnahmen.** Der Reichsjustizminister hat im Frühjahr d. J., woran hiermit erinnert sei, ein Rundschreiben an die Landesjustizverwaltungen erlassen, das einen Schlag der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten gegen Zwangsmaßnahmen bezweckt. In allen Fällen, in denen die Gerichte von Rechtsmittelwegen gegen Kriegshinterbliebenen Mittelstellung machen, sollen die Justizorgane mit größter Beschleunigung prüfen, ob Maßnahmen in die Wege zu leiten sind, die die Zwangsmaßnahmen vermeiden und einen Vergleich herbeiführen können. In Betracht kommen Verhandlungen mit den Gläubigern zwecks Erleichterung der Zahlungsbedingungen, Stundung oder Herabsetzung der Schuldsumme, ferner nötigenfalls Bereitstellung oder Vermittlung von Beihilfen und Darlehen. Kommt ein Vergleich zustande, so soll die Fürsorgestelle die pünktliche Innehaltung dieser Verpflichtungen überwachen. Es ist zu erwarten, daß durch dieses Zusammenwirken von Gerichten und Fürsorgestellen wirtschaftlichen Schädigungen der Kriegshinterbliebenen in diesen Fällen vorgebeugt werden wird.

Auf freier Tat ertappt. In der Nacht zum Mittwoch beobachteten Straßenpassanten, wie ein Dieb aus dem Kellerfenster eines Delikatessengeschäfts im Marktgehäusen kroch. Sie nahmen den Spühhaken, der als ein vor 14 Tagen entworfener Hirsogezäugling B. erkannt wurde, fest und führten ihn der Polizei zu. Der Dieb hatte sich vorsorglicher Weise einen Handwagen mitgebracht, um das Ziel seiner Wünsche, in Kisten verpackte Margarine, fortzuschaffen.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Carolintheater-Lichtspiele. Eine meisterhafte Leistung sowohl in der Darstellung als auch in der Charakterisierungskunst bietet wiederum die beliebte Filmschauspielerin Wanda Treumann in einem ihrer neueren Filme: Die Schmutzige — der zur Zeit in den Carolintheater-Lichtspielen unter großer Anerkennung des Publikums über die weiße Wand rollt. Auch die übrigen Darsteller in dem Stücke sind auf der Höhe, was in seiner Handlung ebenso vielseitig wie spannend ist und den Zuschauer mit prächtigen Aufnahmen in wildromantische mexikanische Gebirgsregionen führt. Ein zweiter Film, der als Beiprogramm läuft: Der Kampf auf dem Meeressgrund — ist ein an Sentimenten reiches Schauspiel, das den Zuschauer in äußerster Spannung versetzt. Ein Besuch des heutigen Programms in den Carolintheater-Lichtspielen ist für jedem Kinofreund lohnend.

Auerhammer, 8. September.

Gemeinderatsitzung. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderates am 1. d. M. wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der aufgestellte Haushaltsplan für die Schuljahr 1921/22 wird nach den Vorschlägen des Vorstehenden genehmigt. Der bisherige Schulvorstand wird als Schulausschuß bis Ende dieses Jahres gewährt. Das von der früheren Gemeinde Neudorf vom Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufgenommene Darlehen soll zurückbezahlt werden. Dem Brandgeschädigten in Tannenbergsdorf Langensberndorf und Herrnhut werden je 50 M. Beihilfe bewilligt. Für den Taubstummen-Verein in Sachsen wird ein jährlicher Beitrag von 25 M. ausgemessen. Dem Wunsch des Ortsvereines Auerhammer wird entsprochen und es werden in Zukunft die Sitzungsberichte den Lokalblättern durch die Gemeindeverwaltung übermittelt. Die Einbeziehung der in der Ortsfür gelegenen Flurkataster des selbständigen Rittergutsbezirks Niederhieslau wird genehmigt. Der 1. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Wahlen von Gemeindeverordneten wird in der vorliegenden Fassung angenommen. Dem Zwickauer Elektrizitätswerk wird Genehmigung zur Kreuzung der Dorfstraße oberhalb des Gemeindegrenzes mit Lichtleitung erteilt. Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Wiederoda, 8. September.

In der Versammlung des Frauenvereins zu Wiederoda legte der Kurator P. T. u. e. n. b. r. o. d. t. Rechenschaft ab über die Rechnungsführung von Juli 1920 bis Juni 1921. Erfreulicherweise sind der Geldentwertung entsprechend, die Einnahmen des Vereins bedeutend gewachsen. Ueber 1000 Mark hat der immerhin kleine Verein aufgebracht. In dieser Einnahmesumme ist eine Weihnachtsspende des Gesangsvereins Euterpe enthalten. Außerdem sind dem Vereine wieder von der Bezirkseleitung zwei Beihilfen zugegangen. Die Ausgaben erreichten eine Höhe von 1285 Mark. Der Verein hat auch im vergangenen Jahre seine Hauptaufgabe darin gesehen, allerlei ärztliche Not zu stillen; doch glaubte er, sich den dringenden Klagen der Inneren Mission nicht verklehen zu dürfen: eine Hausammlung unter den Mitgliedern für die Rettung der sächsischen Liebeswerke ergab über 200 Mark. Durch die ständige Mitarbeit der Mitglieder und der gegenwärtigen Vorsteherin Frau W. B. i. l. e. r. ist der Verein im letzten Jahre um 11 Mitglieder gewachsen.

Waltersdorf bei Schlettau, 8. September. Entgegnung. Mittwoch morgen um 7 Uhr entgleiten von dem planmäßigen Güterzug Nr. 8912, der auch stets einen Personenwagen mit sich führt, auf der Strecke zwischen Schlettau und Waltersdorf zwei Güterwagen, der Personenwagen und der Packwagen. Die im Personenwagen befindlichen Reisenden, meist Schüler, entsetzt sich durch Abspringen, ohne Verletzungen zu nehmen, in Sicherheit bringen. Ueber Pufferverletzungen ist kein Schaden zu verzeichnen.

Glauchau, 8. September. Als Bürgermeister wurde am Mittwoch in der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien mit 28 Stimmen bei einer Stimmenthaltung der bisherige juristische Stadtrat Dr. Schimmel gewählt, der seit dem 1. Januar 1917 tätig ist. Die Wahl erfolgte zunächst auf sechs Jahre, einschließlich der seit 1. April 1918 zurückgelegten Dienstzeit. Die Stelle war nicht ausgeschrieben worden.

Chemnitz, 8. September. Politische Ueberwachung der Technischen Lehranstalten. Die sozialdemokratische Chemnitzer Volksstimme veröffentlicht einen Erlaß des Wirtschaftsministers Heilig, der besagt, daß er eine Untersuchung über das reaktionäre Treiben in den Staatslehranstalten eingeleitet habe, und daß er ohne Rücksicht gegen die verantwortlichen Leiter der ihm unterstellten Anstalten (so auch das Chemnitzer Technikum) vorgehen werde, wenn durch Vergabe von Amnestien Bestrebungen unterstützt würden, die sich direkt oder indirekt gegen die republikanische Staatsform richteten.

Burkersdorf bei Burgstädt, 8. September. Gauserkreis. Beim hiesigen Gausbesitzer Kupfert erschienen zwei Personen, die sich als Kommisare vom Finanzamt und als Beamte der Staatsanwaltschaft ausgaben, um auf Grund einer anonymen Anzeige bei Kupfert nach Gold und Silber nachzuforschen. Nachdem die angeblichen Beamten 200 M. in Silber beschlagnahmt hatten, schloßen, wie bald

Die Wilhelm II. nach Holland kam.

Esse authentische Erzählung des Grenzübertritts. Die Gattin des ehemaligen englischen Gesandten im Haag...

gepflegt. Nur wenige Leute hatten ihren Mund dauernd ruhig...

Die Aesthetik des nackten Arms.

Unter den Dingen, die die Frauen in dieser Mode der kurzärmeligen Kleider den Blicken hülsenlos darbieten...

Bombenwurf in ein getötes Kurhaus. Nach einer Meldung des Pariser Intendanten aus Tuzin wurde vorgestern in das Kurhaus Barazza...

Der Berliner im Wagnern. Jüngst fuhr ich, so schreibt man der Post, im D-Zug von Lindau nach München...

Soll der deutsche Bierbau verschont werden? Vermutlich von dem patriotischen Wunsche getragen, die Steuereinnahmen...

Die Schuld an der Ermordung des Jaren. Zu dem in der englischen Presse seit einiger Zeit tobenden Streit um die Schuld...

Vermischtes.

Ein französischer Spion verhaftet. Wie aus Eisenach berichtet wird, ist der angebl. Konfultatssekretär, der französische Staatsangehörige Charles Rouilleau...

Streit in der Berliner Filmindustrie. In der Berliner Filmindustrie ist ein seit Tagen drohender Streit am Donnerstag zur Tatfache geworden...

Schiedsstellungen über eine Million Mark. In Mainz sind durch die Reichsbank große Schiedsstellungen entdeckt worden...

Die wahre Ruhekur.

In England hat sich ein Bund für vollkommene Ruhe gebildet. dessen Mitglieder die für den modernen Menschen so notwendige Ruhe mit einem geradezu fanatischen Eifer pflegen...

Frauenmacht.

„Und —?“ fragte Alex lässig. „Ich errate aus Ihrem Anschlag,“ fuhr Wilhelm einen Einwurf ignorierend fort, „eine wahrscheinlich verhärtete Anarkistin. Haben Sie ihn nur eingehalten Augen bloßgestellt — oder so sicher vor aller Welt — ich fürchte das Schlimmste —“

prafsame Verleumdung, Wilhelm's Entrüstung bis zum letzten Rest gegen sich herauszufordern.

„Lassen Sie sich warnen Alex,“ begann dieser nun in völlig veränderten, eindringlichem Tone, dicht an den Brustkasten herantretend und dessen Hand erpreszend. „Lassen Sie sich warnen von einem Menschen, der es ausdrücklich gut mit Ihnen meint und das durch dreifache Feindschaft und Verhöhnung erstellte Rechts- und Ehrgefühl in Ihrem Herzen neu erwecken möchte.“

Nur wahrhaft große Menschen, ich weiß es, sind solcher Errenenschaften fähig, ich aber traue Sie Ihnen zu, Alex, ich habe den Glauben an Sie nicht verloren.

Er stand noch dem mannherzigen Verteidiger seiner ehernen Ehre, dem prohmäßig Gläubigen seines Edelmutes abgemeldet, aber so verhärtet war er nicht, daß die tiefen, feinen, hochmütigen Argumente des einzigen Mannes, an dessen Achtung ihm noch gelegen, nicht nachhaltigen Eindruck auf ihn gemacht, nicht außerordentlich hätten alles, was noch an idealeren Gefühlen in seiner Seele schlummerte.

„Ja danke Ihnen für Ihren Glauben an mich, Herr Doktor,“ sagte er, sich ihm nun wieder zuwendend, in ganz anderem schlichten Tone. Die frühere, höflich-maitréische Miene war verschwunden und ein besserer, edlerer Ausdruck lag auf seinem blassen Gesicht. „Wenn einer, so wären Sie mit Ihrer seltenen Uneigennützigkeit und Menschenliebe mich zu belehren imstande gewesen, aber —“ über spielte ein sonderbares, fast schalkhaftes

Lächeln um seine Lippen, „Sie kommen bereits zu spät, Herr Doktor.“

„Wie, zu spät?“ rief jener, in seinem Oter es nicht bemerkend aus. „Sie müssen den Druck inhibieren oder die Ausgabe unterdrücken, zurückhalten; das können Sie noch jeden Augenblick, dazu ist es nicht zu spät. Was liegt an dem Verlust, an dem Erbsinnen der Wohnkosten. Das Wohl und Wehe Ihrer Familie hängt daran, von jenem Manne noch abgesehen —“

„Nun denn, Herr Doktor,“ sagte Alex jetzt mit frohlendem Gesichte, „ich will so offen und ehrlich sein mit Ihnen, wie Sie mit mir gewesen, wenn auch etwas weniger — verb. Sie kommen zu spät, sagte ich und ich sprach die Wahrheit. Aber Ihre sonstigen Befürchtungen sind unbegründet. Der Inhalt dieses Blattes,“ er wies auf das auf dem Tische liegende Exemplar, „ist längst auseinandergenommen. Nun zwei Nummern, eben diese und die, die ich dem Herrn Senator zugesandt, enthalten die schlimmste Wahrheit. Niemand kennt sie außer den wenigen Beteiligten, denn ich selbst — bin ich doch vom Landwerk — habe sie in meiner Buchdruckerei heimlich gesetzt und abgezogen.“

„Sie Mordserl,“ rief Wilhelm nichtlich erleichtert aus, ihm freudig auf die Schulter schlagend. „Ich wußte es ja, daß Sie besser sind, als Sie mich glauben machen wollten. Mich aber so lange zu narren, warten Sie nur.“

Alex lachte vergnügt. „Aber,“ hub Wilhelm, nachdem er trüblich, mit kindlicher Herzlichkeit eingestimmt, wieder an. „Ich das nicht doch ein gekühnliches Experiment trotzdem? Wie, wenn unser Advokat, außer sich in seiner Todesangst, sich nun selbst verrät? Gleich dem Fuchs, der in dem Ei ein ne a gen, das eigene Eiweiß verflüchtigt und so erst von selbem Falle Kenntniß gibt? In Furcht und Schrecken haben schon die Klügsten die größten Unbekanntheiten und Dummheiten begangen.“

„Der nicht, der nicht,“ meinte Spigenburg zuver-

stüchlich. „Der macht sein eigenes Fell. Diese kleine Genugtuung für den großen. Für den schweren Verzicht mußte ich wenigstens haben. Alles wollte ich ihm denn doch nicht erlauben. Kosten sollte er wenigstens, im Borgschmaß, die Qualen, die Angst. Ein Minimum nur seiner wohlverdienten. Gulekt noch abgewendeten Strafe.“

„Beantworten Sie mir, ehe ich Sie verlasse. Alex noch zwei Fragen. Erstens, warum haben Sie mir das alles eigentlich nicht gleich gesagt, sondern mich so lange unnütz plädieren lassen?“

„Nicht unnütz, Herr Doktor“ entgegnete dieser stolzen Ernst und Stolz. Ihre Indignation. Ihre Verurteilung, dann meine Rehabilitierung aus Ihrem Munde. Ich wünschte sie auszufüllen gleich einer erfrischenden, reinigenden Dusche, sie hat mir wirklich wohlgetan.“

„Wilhelm drückte ihm statt aller Antwort warm die Hand.“

„Nun Ihre zweite Frage?“

„Ja!“ rief da Dr. Wilhelm lebhaft. „Eine brennende sogar. Wer hat diesen Umschlag, dieses Wunder bei Ihnen bewirkt? Wer hat Sie zu edleren Taten bekehrt?“

„Nur ein kleiner Mund, der aber beredt und wirksam sprach, ohne selbst zu wissen, für wen.“ entgegnete Alex leise. „Nur eine kleine, leichte Hand, die mich aber fester in Banden hielt, als gewalttätige Ketten es vermocht — die meiner Frau. Heldenmütig kämpfte sie, als Fremde, wie sie glaubte, nur von Rechts wegen. Später erst erfahrend, wen sie durch ihr Fieber verriet. Ihrem Einfluß allein, ich weiß es offen, verdankt Seehagen seine Erlösung.“

Wir hätten unsere Unterredung heute morgen, als sie zufällig von meinem Vorhaben erfuhr — kurz nach nach meinem Weggange beschloß ich, ihr zu willfahren — nun, vor einer Weile nach Hause zurückgekehrt, von den Tränen und Bitten eben dieser Frauen beschworen — auf wunderbare Weise hat Ada ihre Mutter hier gefunden und von ihr alles erfahren — freut mich mein Verzicht doppelt.“

Er ergriff das noch auf dem Tische liegende Schmalzblatt und zerpfückte es in Stücke.

„Ihr guter Engel ist Ihre Liebe, gute Frau geworden.“ fiel Dr. Wilhelm ein, in etwas feierlichem Ton. „Mit dem Werk, das sie heute vollbracht, hat sie eine Wendung Ihres Schicksals herbeigeführt.“ Und nach einer Pause, während Alex den Sinn dieser Worte nicht zu erfassen schien, fuhr er fort:

„Ja, lieber Alex — das hat sie — in zweifacher Hinsicht. Sie hat Sie dazu gebracht, das stärkste Gefühl, das Sie beherrschte, niederzuhalten, sich selbst zu bezwingen. Und damit sind Sie zu einer Ausöhnung mit ihrer Stiefmutter reif geworden. Sie haben diese edle Frau grüßlich verkannt — sie hat darunter gelitten. Immer ist es ihr Wunsch gewesen, die harten Bestimmungen in Ihres Vaters Testament zu mildern, soweit ihr dazu das Recht zusteht. Sie wissen vielleicht nicht, daß Ihr Vater auf dem Sterbeteil seine Frau dazu ermächtigt hat, nach Jahren, sobald sie Ihren Charakter dazu für würdig befinden sollte, Ihnen ein beträchtliches Erbe zuzuwenden. Diesen Zeitpunkt hat sie herbeigesehnt, mich gebeten, Ihr Leben zu beobachten. Sobald ich ihr die Versicherung geben würde, daß der Zeitpunkt gekommen, daß Elisabeth nach dem Sinne des Verstorbenen handle — wird sie Sie wieder in Ihr Erbrecht einsehen.“

Mit atemloser Spannung hatte Alex während dieser Worte an den Lippen des Sprechenden gehalten, seinen ernsthaften Worten gelauscht. Nun brach er zusammen. Er sank auf einen Stuhl, stützte den Kopf über den Tisch in seine Hände und brach in ein lautes konvulsives Schreien aus. Der Doktor tat dem seinen Einhalt.

Nach langer Pause trat er an ihn heran, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Das alles verdanken Sie Ihrem Weibe. Es ist hier eine ausgleichende Gerechtigkeit. Durch Ihre Liebe zu ihr waren Sie um Ihr Erbteil gekommen, die Liebe der Frau zu Ihnen bringt Ihnen das Heil. Morgen vormittag müssen Sie mit Ihrer lieben Frau zu Ihrer Stiefmutter kommen. Sie hat Ihre Frau schon überwunden. Und nun keine Fingerringe, rufen Sie Ihre Gattin herein, damit ich ihr Liebeswohl sage. Es ist spät geworden.“

Alex drückte ihm warm die Hand. Dann öffnete er für zum Nebenzimmer und rief: „Ada, komm doch zu einem Augenblick herein. Herr Dr. Wilhelm möchte Liebeswohl sagen.“

Wie sie dann erschien, rosig, überaus lieblich in anmutigen Verlegenheit, schüchtern, ihr einfaches Kleidchen vor so geehrtem Besuch entschuldigend, da Dr. Wilhelm freudig auf sie zu, ergriff die kleine wohlige Hand und sagte warm: „Ich wollte Ihnen nur das verehrteste Frau, für das, was Sie durch Ihre edle Bescheidenheit für Ihren Gatten und für — na — und so weiter — getan. Ich weiß alles und bin tief gerührt.“

Er wollte die zarte kleine Hand, die er noch feiner seinen hielt, an seine Lippen führen, aber Ada, glühend und doch mit glücklichem Nacheln, entzog sie und neigte sich, so daß er ihre Stirn berühren konnte. Er tat es, der so viel ältere Mann, fast mit Ehrfurcht.

„Gott segne Sie, teures Kind,“ murmelte er ben und väterlich.

Langsam, in Sinnen verloren, ging er dann den Weges dahin. Er hatte hier einen Einblick in ein höchlich Glück getan, das ihm verfaßt gewesen. Es ist etwas Schönes um eine glückliche Ehe — dachte er — spannte die Vorstellung davon aus, bis er in der Stille anlangte, in der seine Wohnung lag. Wenige Minuten entfernt von dem Hause der Firma Stolzenburg. Zu dem sah er einen Mann hinstreiten, erkannte in ihm Gebhardt und rief ihn an:

„Woher des Weib's jünger Freund?“

„Aus Wankensee —“ antwortet dieser.

„Nun, was macht die angebetete Frau?“ sagt Doktor.

„Ach Gott, ach Gott,“ höhnte der unglückliche Mann aller Antwort und wandte sich ab. „Sie wird mich auch noch hänseln?“

„Sagen Sie mal aufrichtig, wen gilt eigentlich die Ehe?“ fragte der Doktor ruhig. „Franz Elisabeth u der Wally?“

„Sie wissen doch, Doktor, Sie wissen doch,“ beharrte in tödlicher Verlegenheit, „daß ich —“

Fortsetzung folgt

Fremdenhof

„Centralhalle“ Niedererschlema.

Konzert mit Ball

(Blas- u. Streichmusik.) ausgeführt vom Erzgebirgischen Orchesterverein. (Blas- u. Streichmusik.)

Sonntag, den 11. Septbr. 1921, nachmittags 4 Uhr

Flotter Großstadtbetrieb. Neue moderne Tänze.

Rüche und Keller bieten das Beste. Es laden ergebenst die Kapelle und Willy Steffner.

Sängerbund Zwönitz-Auertal.

Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. September

Sängerfest in Aue,

verbunden mit Fahnenweihe des M.-O.-V. „Liederhain“ Aue.

Sonnabend, den 10. September, abend 8 Uhr:

Begrüßungsfeier und Fahnenweihe. Kommers.

Sonntag, den 11. September:

Vorm. 11 Uhr: Kirchenkonzert in d. Nikolaikirche unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fr. Trude Liebmann-Schanz, Chemnitz (Sopran) und Herrn Organist Pöhlner, Aue (Orgel).

Nachm. 1/2 Uhr:

- 3. Massenschöre auf dem Marktplatz.
- 4. Konzert im Bürgergarten unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fr. Trude Liebmann-Schanz, Chemnitz, Sopran.
- 6. Festball im Schützenhause.

Leitung der Konzerte: I. Bundesliedermeister Kontor Semmler, Aue.

Kartenvorverkauf zum Kirchenkonzert in den Zigarrengeschäften Lorenz und Milster.

Altarplatz: Mk. 6.—, Empore: 3.50, Schiff: 2.50 (einschl. Kartensteuer)

Naturheilverein Priehznitz e.v.

Sonnabend, den 10. September

Herrenwanderung

nach Konradswiese — Borsau.

Stellen abend 1/2 6 Kochschulplatz, Abmarsch 8 Uhr.

Su recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein der Vorstand.

Für Kontor in Aue

wird von Fabrikunternehmen ein intelligentes, fleißiges und ehrliches, in Rechnen und Schreiben gewandtes, vertrauenswürdiges und Solides, jüngeres

Fräulein

für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter „A. T. 5817“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Das Tagesgespräch in Aue

bildet der tolle Schmant

Der selige Florian

welcher von Freitag bis Sonntag auf der neu erbauten Bühne in der

Centralhalle Aue

in Szene geht. — Außerdem das glänzende Varietee-Programm.

Solides, ehrlich. Dienstmädchen

oder Aufwartung

für den ganzen Tag z. baldigen Antritt gesucht Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tauschermühle.

Sonnabend, 10. Septbr. von abends 7 Uhr ab:

Reunion.

Alberoda. Kühler Abend.

Am Sonnabend und Sonntag, den 10 und 11. September zum Erntedankfest

Großes Sommerfest.

An beiden Tagen keine öffentl. Ballmusik. Am Sonnabend großes Freistanzen. Zur Belustigung ist eine amerik. Quischnaukel aufgestellt. Hierzu ladet freundlich ein Ernst Reichsfening.

Tanz- und Weindiele Georgenburg, Raschau.

Jeden Sonntag keine Bedienung. Am Montag Gasthausangestelltenkränzchen. den 12. Sept. Gäste willkommen.

Gesucht Prov.-Reise-Vertreter

für Zigarren u. Zigaretten bei hohem Verdienst. Angeb. unt. A. V. 5480 an das Auer Tageblatt.

Älteren Werkzeugschlosser

als Vorarbeiter eventl. Meister

welcher langjährige Erfahrungen in Schnitt- und Stanzbau, Einstellen und Ausprobieren der Werkzeuge, sowie Handhabung und Pflege von Pressen und Stangen hat, für dauernde Beschäftigung gesucht.

Angebote mit Angabe des Alters, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „A. T. 5820“ an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gewaschen mit

Dixin



Henkel's Seifenpulver

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf



Heilsalbe COMBUSTIN

Arzt empfohlen für Brandwunden, Rechten, Offene Füße, Aderentzündungen, Wunde rissige Haut. Erhältlich in den Apotheken.

Klein. COMBUSTINWERK. Hersteller: Fahrbrücke i. Sa.

Sammeln der Teilnehmer und Wettschreiber zum

Stenographentag in Bockau

am Sonntag, den 11. 9., 12³⁰ Uhr am Vereinslokal „Alt-Aue“, Ernst-Papst-Str.

Bei ungünstiger Witterung kann der Zug 1.45 Uhr nachmittags benutzt werden.

Rege Teilnahme dringend erwünscht.

Georg Cross, I. Vorsitzender.

Dram. Gesellschaft Aue (E.V.)

Nächste Versammlung

findet am Sonnabend, d. 17. Sept. d. J. im Vereinssaal „Winter“ statt.

Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tageblatt

darauf bemerkt wurde, noch 40-50000 Mark in Papiergeld, welche Summe sich ebenfalls an der Stelle, wo das Silberfeld lag, befand. Trotz Nachforschens der Polizei ist es nicht gelungen, die Gauner aufzufinden.

Waldheim, 8. September. Meuterei im Waldheimer Zuchtshaus. Am Dienstag nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr haben im hiesigen Männerzuchtshaus einige Sträflinge versucht, zu entkommen. Auf einer Abteilung sind die Aufsichtsbearbeiter trotz engerlicher Gegenwehr von einer Anzahl Gefangener, die Bewegung hatten, geknebelt, niedergeworfen und der Schlüssel beraubt worden. Von dieser Abteilung aus sind dann eine Anzahl Sträflinge in andere Abteilungen vorgedrungen, so daß die Gefahr eines allgemeinen Ausbruchs bestand. Dieser Ausbruch wurde durch Eingreifen der Anstaltsdirektion und einer Abteilung der hier stationierten Gendarmerie vereitelt. Entkommen ist keiner, die Stöberschlüssel sind festgehalten. Auch mußte von der Schutzwaffe Gebrauch gemacht werden. Mehrere Sträflinge wurden verwundet. Die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt.

Dresden, 8. September. Wieder zwei große Konzepte in Dresden. Donnerstag, vormittag sollten bei der Kapitalwertungs-Gesellschaft, die sich am Altmarkt befindet, Auszahlungen erfolgen. Es stellte sich aber heraus, daß der Gründer und Leiter dieses Unternehmens, Direktor Winterflüchtig geworden ist. Die bei der Gesellschaft gemachten Einlagen sollen gegen 50 Millionen Mark betragen. Gleichzeitig werden ganz ähnliche Vorgänge auch von der Schnorrtrasse gemeldet, wo sich die Dresdener Sportbank befindet. Auch dort hat sich der Gründer und Leiter der Bank, die heute Auszahlungen vornehmen sollte, seinen Verpflichtungen durch Flucht entzogen.

Meißen, 8. September. Bundesfest des evangelischen Jungmännerbundes. Zu einer großen Kundgebung der christlichen Jugendbünde gestaltete sich das Bundesfest des evangelischen Jungmännerbundes Sachsen in Meißen. Etwa 3000 junge Leute und Männer aus allen Gegenden Sachsens, Mitglieder des 333 Vereine zählenden Bundes, waren in Meißen versammelt. Mit der Tagung des Bundes verbunden war ein großes Volksfest und Sportfest, das der im christlichen Sinne erregenen Jugend Gelegenheit gab, zu zeigen, daß über dem Geist und der Seele der Körper nicht vergessen wird. Am Sonntag wurden in sämtlichen Kirchen der Stadt Festgottesdienste abgehalten. Nach den Gottesdiensten gingen die Festspiele weiter. In einer Ansprache feierte P. Adolf Müller die Bedeutung der Volksmusik, des christlichen und des deutschen Liedes. Sportkämpfe am Nachmittag folgten. Die Festversammlung am Abend in der Frauenkirche. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge auf dem geschmückten und illuminierten Marktplatz, wo der Volkschor durch seine Vorträge lehrreiche Stimmung schuf bis das Fest nach andächtiger Stunde in einem großen Festkonzert endete. Den Schluß bildeten Tagungen am Montag und Dienstag.

Zittau, 8. September. Ein sozialer Beschluß des Zittauer Stadtrats. Für bedürftige Kleinrentner in Zittau soll nach einem Ratsbeschlusse ein vorläufiger Weg von Gas und Elektrizität durch die zuständigen Ausschüsse vorbereitet werden. Weitere Maßnahmen werden nach Erlaß des zur Bänderung der Not der Kleinrentner demnächst zu erwartenden Landesgesetzes erwogen werden.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungsausdruck unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die vorprüfende Verantwortung.

Die Lohnverhandlungen im Metallgewerbe des Auer Industriebezirks.

Wir werden um Veröffentlichung der folgenden Zeilen gebeten: Am Donnerstag, den 8. September fanden zwischen der Arbeitervereinsvereinigung Erzgebirgischer Industrie und den auf Arbeitnehmerebene am Tarifvertrage beteiligten Verbänden Verhandlungen statt, um Stellung zu den von den Arbeitgeberverbänden eingeleiteten Forderungen zu nehmen. Zunächst protestierten einige Vertreter des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes gegen die Anwesenheit eines Vertreters vom Christlichen Metallarbeiter-Verband, da nach ihrer Auffassung grundsätzliche und organisatorische Gründe dafür sprächen, den Christlichen Metallarbeiter-Verband von allen Verhandlungen auszuschließen. Die Arbeitgeber erklärten demgegenüber, daß grundsätzliche und organisatorische Fragen für sie nicht in Betracht kommen könnten und sie nicht in der Lage wären, eine Vertragsänderung vorzunehmen, ohne sämtliche Vertragskontrahenten, also auch den Christlichen Metallarbeiter-Verband, zu den diesbezüglichen Verhandlungen hinzuzuziehen. Andernfalls würden sie sich eines Vertragsbruches schuldig machen und dann die Folgen davon zu tragen haben. Der anwesende Vertreter des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes hob hervor, daß es sich doch hier um die Interessensvertretung der Arbeiterschaft handele und er es außerordentlich bedauere, wenn wegen dieser Angelegenheit die Verhandlungen durch den Deutschen Metallarbeiter-Verband zum Scheitern gebracht würden. Er wies ferner die Unternehmer darauf hin, daß sie die unumgänglichen Folgen zu tragen hätten, wenn sie sich durch die Ausschließung des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes eines Vertragsbruches schuldig machen würden. Nachdem sich die Parteien zu getrennten Beratungen zurückgezogen hatten, wurde bei Wiedereröffnung in die gemeinsame Beratung von den Arbeitgebern die Erklärung abgegeben, wonach sie nicht in der Lage wären, in Abwesenheit eines Vertreters vom Christlichen Metallarbeiter-Verband eine Vertragsänderung vorzunehmen. Sie erklärten ferner, daß sie bereit seien, eine Erhöhung der Teuerungszulagen einzutreten zu lassen. Die Sache bewegen sich in einer Höhe zwischen 90 und 20 Pfennigen. Um den Vertretern des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes Gelegenheit zu geben, zu diesem Angebot Stellung nehmen zu können, erklärte sich der Vertreter des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes bereit, sich auf kurze Zeit zurückzuziehen. Damit wollte der Christliche Metallarbeiter-Verband erreichen, daß doch noch eine Einigung über die Lohnfrage erfolgen könnte und die Metallarbeiterschaft nicht aus dieser Ungewißheit in der Lohnfrage benachteiligt würde. Dieser Vorschlag wurde von den Vertretern des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes abgelehnt und demzufolge wurden die Verhandlungen zum Scheitern gebracht. Es geht zu wünschen, daß die Lohnangelegenheit der Metallarbeiterschaft recht bald zum Abschluß gelangt und daß insbesondere auch der Deutsche Metallarbeiter-Verband von seinem Standpunkt abweicht, den Christlichen Metallarbeiter-Verband mit einer nennenswerten Mitgliedszahl und einer Anzahl Betriebsräte

von den Verhandlungen auszuschließen. Andernfalls würde er Gefahr laufen, die Unternehmer zu einem Vertragsbruch zu zwingen und würde dann die unumgänglichen gerichtlichen Folgen zu tragen haben.

Die Ortsverwaltung aus des Christl. Metallarbeiter-Verbandes.

Letzte Drahtnachrichten.

Bayern und das Reich.

Berlin, 9. September. Trozdem über den materiellen Teil der Verhandlungen der Reichsregierung mit der bayerischen Delegation vorläufig strengstes Stillschweigen gewahrt wird, glaubt der Sozialanzeiger auf Grund zuverlässiger Informationen andeuten zu dürfen, daß die bayerische Regierung für den Verzicht auf den Verlegetungsanspruch hinreichend Garantien angeboten worden sind. Man werde künftig bei allen von der Reichsregierung aus über Bayern sich erziehenden Maßnahmen rechtzeitig mit der Münchener Regierung in Verbindung treten. Ueberhaupt werde Bayern in aktuellen Verwaltungsfragen wie z. B. Behandlung der Sprechfreiheit in seiner Staatshoheit künftig weitgehend respektiert werden.

Neue Zeitungsverbote.

Berlin, 9. September. Der Reichsminister des Innern hat die in Kassel erscheinende Ausgabe der Hessischen Arbeiterzeitung, des Organs der kommunistischen Partei für Hessen, Württemberg und Südbaden, verboten wegen eines den Reichspräsidenten und die Reichsregierung beleidigenden Artikels. Ferner ist das deutschnationalistische Göttinger Tageblatt wegen Verächtlichmachung des Reichspräsidenten vom Oberpräsidenten Kaste auf 14 Tage verboten worden.

Die Frage der Umbildung des preussischen Kabinetts.

Berlin, 9. September. Ueber den Verlauf der interfraktionellen Besprechungen über die Umbildung des preussischen Kabinetts bringen die Blätter nach einer Zeitungskorrespondenz Einzelheiten. Vom Zentrum wurde zunächst gefordert, daß der Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Stiering den Vorwurf widerlege, daß das Kabinett Stegerwald aus Wortbruch und Treubruch hervorgegangen sei. Abg. Stiering bedauerte, dazu nicht in der Lage zu sein, da die aufgestellte Behauptung seiner unwandelbaren Ueberzeugung entspreche, wohl aber sei er bereit, gemeinsam mit den anderen Parteien eine geeignete Formulierung zu suchen, welche das Moment der persönlichen Beleidigung ausschalte. Als allgemeine politische Orientierung hielten das Zentrum und die Demokraten daran fest, daß die Neubildung der preussischen Regierung nur auf der Basis der breiten Koalition, das heißt unter Einbeziehung der deutschen Volkspartei erfolgen könne. Von sozialdemokratischer Seite wurde dieser Gedanke abgelehnt. Es könne sich jetzt nur darum handeln, daß die Sozialdemokratie wieder in die preussische Regierung eintrete und damit Preußen eine Regierung erhalte, welche die gleiche Tendenz und die gleiche Zusammensetzung habe wie das Kabinett Wirth im Reich. Präsident Leinert schlug vor, vorläufig eine Regierung der alten Koalition zu bilden und nach ihrem Zustandekommen mit der deutschen Volkspartei über ihren etwaigen Eintritt in die Regierung zu verhandeln. Da auch dieser Vorschlag vom Zentrum und den Demokraten abgelehnt wurde, ging die Besprechung gänzlich ergebnislos auseinander. Wie die Korrespondenz weiter meldet, hat Präsident Leinert Stegerwald von der Besprechung sogleich Mitteilung gemacht, und dieser hat sich demgegenüber erklärt, daß Leinert seine Mission als beendet ansieht und vorläufig keine weiteren Schritte unternimmt.

Kommunistische Ausschreitungen.

Braunschweig, 9. September. Wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, kam es gestern abend an verschiedenen Stellen der Stadt zu Ausschreitungen aus Anlaß einer vom Stahlhelm einberufenen Monatsversammlung. Kommunistische Elemente unter Führung der kommunistischen Landtagsabgeordneten führten das Standquartier des Stahlhelms und durchsuchten die Räume. Dann zogen sie zum Versammlungsort. Dort wurden sämtliche aus der Stadt kommende Straßenbahnwagen angehalten und auf Stahlhelmlaute durchsucht. Verschiedene Personen wurden schwer mißhandelt und verletzt. Einen ehemaligen Leutnant wollte man in die Oker werfen. Es wurde auch geschossen. Als die Unruhen größeren Umfang anzunehmen drohten, rückte eine Abteilung Polizei an, die mit Trüben und Wasserbomben empfangen wurde. Es gelang schließlich, die Menge auseinanderzutreiben, die sich dann in verschiedenen Straßen der Stadt verteilte und dort Umzug verübte.

Vom Völkerverbund.

Genf, 9. Sept. Die 5. Kommission der Völkerverbundversammlung für die politischen Angelegenheiten besprach gestern vormittag die Aufnahmefrage von Ungarn, Letland, Litauen und Estland. Es wurde eine Unterkommission von 7 Mitgliedern ernannt, welche in jedem einzelnen Falle die Voraussetzungen für das Gelingen zu prüfen hat.

Kabinettskrise in Polen.

Paris, 9. September. Nach einer Meldung des Temps aus Warschau ist der Finanzminister wegen der Besprechung des Budgets in der Finanzkommission des Reichstages zurückgetreten. In dem Ministerpräsidenten nachstehenden Kreisen erklärt man, daß dieser den Rücktritt des ganzen Kabinetts nach sich ziehen werde. Die Führer der verschiedenen parlamentarischen Klubs sind gestern zusammengetreten, um die Möglichkeit der sofortigen Zusammenberufung des Reichstages zu einer außerordentlichen Tagung wegen der Besprechung der Finanzkommission zu prüfen.

Englische Arbeiter gegen die englische Flottenpolitik.

London, 9. September. Der Gewerkschaftsverband in Cardiff nahm heute, wie die Blätter melden eine Entscheidung an, in welcher gefordert wird, daß die Arbeiter auf der Washingtoner Konferenz vertreten sein solle, welche die Flottenpolitik Großbritanniens beurteilen würde. Der Arbeiterführer Thomas erklärte in einer Rede, England müsse den anderen Mächten ein Beispiel geben, indem es die Arbeiter für die neuen Schiffschiffe einsetze. Statt der Kriegsschiffe müßten Handelschiffe gekauft werden. Ein anderer Arbeiterführer erklärte, die Washingtoner Abklärungskonferenz werde das Beispiel sein, nicht für die Abrüstung, sondern für neue Rüstungen.

Die letzte Frage. London, 9. September. Einer Blättermeldung zufolge habe Lloyd George dem Gewerkschaftsverband in Cardiff bezüglich der letzten Verhandlungen geantwortet, niemand widerspreche sich mehr dem Blutvergießen als die englische Regierung und meist dem brudermörderischen Krieg zwischen Bürgern desselben Reiches. Jedoch das Zeugnis der größten demokratischen Staatsmänner in der Geschichte bestärke ihn in dem Glauben, daß selbst Blutvergießen immer noch besser sei als das Auseinanderreißen eines lebendigen politischen Organismus, dessen Stärke und Einheit wesentlich sei für die Freiheit der Welt.

Leben Ehemänner länger als Junggejellen?

Ein Hand statistischer Aufstellungen, vor allem der Todesfallstatistiken der großen Lebensversicherungs-Gesellschaften, ist nachgewiesen worden, daß die Sterblichkeit bei Ehemännern weit geringer ist als bei Junggejellen, d. h., daß Ehemänner ein weit längeres Leben haben. Es hängt dies zweifellos mit der Regelmäßigkeit des ehelichen Lebens zusammen. Unglücklicherweise verwechseln übrigens die meisten Menschen Unterlassung mit Kräfteverparnis. Kräfteverparnis ist ungefähr gleichbedeutend mit maßvollem Gebrauch unzerkränkter Kräfte und Fähigkeiten; es nicht dauern, ist ebenso schädlich wie sie mißbrauchen. Viele wieder kennen wohl die Gesetze der Natur, haben sich aber selber so wenig in der Gewalt, daß sie oft dagegen freveln. Das Schicksal überhäuft einer der größten, vielleicht der größte Missetäter unserer reichlich verworrenen und gekünstelten Lebensführung zu sein. Die Lebensgewohnheiten der Leute, die ein hohes Alter erreichen, scheinen übrigens nicht immer der Grund des erreichten hohen Alters zu sein; oft widersprechen sie auch einander. Francis Longo der mit 114 Jahren in Smyrna starb, soll nie etwas anderes als Wasser getrunken haben. Der Spanier Juan d'Outrego, der ein Alter von 147 Jahren erreichte, soll zeitlebens nur Weis getrunken haben. Von den Bulgaren dem Volke in Europa, das die meisten Hundertjährigen aufzuweisen hat erzählt man sich, das komme von dem Gemälde der Poghurtinisch, Widow Legler, der 107 Jahre alt wurde, ging immer darauf. Mauling, der 119 Jahre alt ward krank ebenfalls nichts anderes als Wasser und näherte sich ausschließlich von pflanzlicher Kost; niemals sah ihn jemand schlechter Laune. Harrot, der mit 104 Jahren starb, ging dagegen nie ohne Pfeife aus und zahlreiche andere Hundertjährige waren bekannt für ihre Maßlosigkeit in Speise und Trank. The old Parr starb mit 152 Jahren, nachdem er sich bei einem Festessen am Hofe Karls II. von England den Magen verbrochen hatte.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Sonntag, 11. Sept., 18. Sonntag n. Trln., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Past. Herzog. Der Kindergottesdienst fällt aus. 11 Uhr Kirchengesang des Jünglingsvereins im Sängerkollegium. Nachm. 4 1/2 Uhr Abmarsch des Jungfrauenvereins vom Pfarrhause nach Bernsbach. Nachm. 4 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 2. Bez.: Past. Dertel. Nachm. 8 Uhr Taufen. Abend. 8 Uhr Jungmännerverein. Dienstag, 13. Sept., abend 8 Uhr, Versammlung der kirchl. Helfer des 1., 2. und 3. Bezirkes im gr. Pfarrhaussaal. Thema: Die Notwendigkeit des kirchlichen Helferamtes und seine Aufgaben. Mittwoch, 14. Sept., abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhaussaal: Past. Dertel. Donnerstag, 15. Sept., abend 8 Uhr Männerverein und Christlicher Verein junger Männer. Freitag, 16. Sept., abend 4 1/2 Uhr Bibelstunden f. konfirmierte Töchter im kl. Pfarrhaussaal und 8 Uhr Vorbereitung für die Helferinnen des Kindergottesdienstes B.: Wfr. Lehmler. Friedenskirche. 16. Sonntag nach Trln. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. Unterredung fällt aus. Mittwoch, den 14. September, 8 Uhr Bestunde, Beichte und Abendmahl. Schorlau. Sonnabend, den 10. September, 12 Uhr Wochenkommunion. Sonntag, 11. Septemb., 9 Uhr Hauptgottesdienst. P. Braune. 1 Uhr Kindergottesdienst: P. Braune. 2 Uhr Taufgottesdienst: Wfr. Böhme. 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal. Thema: Was sagt die heilige Schrift über Himmel und Hölle? Wfr. Böhme. Mittwoch, 14. September 2 Uhr Taufgottesdienst: Wfr. Böhme. Donnerstag, 15. September, 8 Uhr Jünglingsverein.

Billige Lebensmittel.

Tafelmargarine, frische Ware, 1-Pfd.-Würfel	11.25
Tafelmargarine „Pfeil“	1-Pfd.-Würfel 12.50
Schmelzmargarine	1-Pfd.-Würfel 14.00
Palmin, feinstes Kokospfaisett	1-Pfd.-Pack 14.00
Feinst. Holst. Tafelbutter	1/2-Pfd.-Stück 16.75
Kunsthonig „Lindenblüte“	1-Pfd.-Tafel 4.50
Himbeersaft m. Zucker eingedickt	Pfund 11.00
Weißer Bohnen, gut kochend	Pfund 1.70
Splitter-Erbsen, gut kochend	Pfund 2.25
Grüne Erbsen, gut kochend	Pfund 2.65
Viktoria-Erbsen	Pfund 3.00
Schnittnudeln	Pfund 7.50
Makkaroni	Pfund 9.00
Erbwurst m. Fett, 200 gr. schwer	Stück 2.40
Essig-Essenz, weiß u. rot	Flasche 5.75
Feinste Fettheringe	Stück 0.75

Kaffee, frisch geröstet, reinschmeckend 5 50
1/2 Pfund 7.50, 7.00, 6.25

Weizenmehl	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.	bei 25 Pfd.
Marke 00	4.10	4.00	3.90
Weizenmehl	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.	bei 25 Pfd.
Marke 000	4.60	4.50	4.35

Diese Mehle sind wirkliche Qualitätsmarken, höchst ergiebig und von ausgezeichnetster Backfähigkeit.

Kaufhaus Schocken

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden ent-
schliesst Donnerstag Nachmittag 4 Uhr unsere herzliche Grossmutter,
Schwiegerin und Tante

Frau Wilhelmine verw. Rudorf

im Alter von 82 Jahren und 6 Monaten.

Aus, den 9. September 1921.

Max Nestler als Enkel
und die übrigen Hinterbliebenen.

Beerdigung findet ab Trauerhaus, Schneeberger Straße 23, am
Sonntag, den 11. September, 1 Uhr statt.

Statt Karten.

Für die zu unserer Verlobung
erwiesenen Aufmerksamkeiten danken
wir, zugleich im Namen unserer Eltern,
herzlichst.

Eta Baumbach
Alfred Baumbach

Aue, im September 1921.

Drucksachen
für
Familien - Angelegenheiten
liefert schnell und in
bester Ausführung die
Buchdruckerei
AuerTageblatt
Ernst - Papst - Straße 19.

Achtung! Pianos!
Zur Ausführung von erstklassigen Reparaturen
sowie Reinstimmungen (langjährige Fachkenntnis)
an Flügel und Pianos nimmt Aufträge entgegen
Paul Friedrich, Klavierbauer,
Johanngeorgenstadt, Schwarzemberger Str. B 1 J.

Klavierstimmer
(eigene Reparatur-Werkstatt)
Weiland
kommt die nächsten Tage.
Adressen an das Auer Tage-
blatt erbeten.

Nur
im
Gardinenhaus
Hochmuth
Aue
Schneeberger Straße 42 b

*kaufe ich am
vorteilhaftesten*



Probieren Sie eine Flasche
Abtei - Löffel
aus der
Wettin - Drogerie
Hermann Heimer.

Wessel, Hemdentuche
Barchent
in weiß, bunt und künstlich,
wollene Kleiderstoffe
in verschied. Farben, fertige
Wäsche und Schürzen
empfiehlt billigst
Emma Baumgärtel
Albertstr. 1, Verkauf 1 Tr.
Dafelst steht eine Schau-
fensterscheibe (94 x 136)
und 2 Regale z. Verkauf.

Berufskleidung
Jedes Art, in allerbesten Verarbeitung fertigt u. empfiehlt
Aue, Marktgraben. **Otto Albrecht.**

Morgen zum Wochenmarkt
eine Partie billige Möhren zum Verkauf, **Weiß- und Rotkraut, Tomaten, 1 Pfd. 2.- Mt., 5 Pfd. 9.50 Mt., Rotbarsch, 1 Pfd. 2.60 Mt., sehr gute mehrlische Speisekartoffeln.**
L. Meizer.

Ein Wagen Stroh
zu Düngezwecken verwendbar, wird Sonnabend,
den 10. September 1921, vorm. 9 Uhr auf dem
hiesigen Bahnhofs gegen Barzahlung versteigert.
Güterabfertigung Aue.

Ein Kutschpferd
brauner Wallach, 1,65 hoch, fromm, 2 1/2 Jahr alt,
zu verkaufen.
Zu erfahren bei
Fleischmeister **Trommer, Schneeberger Str.**

Ein neuer
Zweiphasen-Wechselstrom-Motor
4 P.-S., 220 Volt, mit allem Zubehör preiswert
zu verkaufen.
Lößnitz-Drehhansen 620.

Zöpfe
fertig geläutert und gut von
bezuggebenen Haaren unter
Garantie der Bewertung

Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Betriebskapital
b. Akzeptaaustausch für Handel,
Gewerbe und Industrie. An-
fragen Rückporto beif.
J. Doms, Berlin N 141,
Schönhauser Allee 44.

Solas u. Matratzen
wird gut u. billig aufgestellt.
Möbel-Schmidt
Albertstraße 8. Telefon 587.

Ein Anzug
preiswert zu verkaufen
bei **Schäfer, Hauptstr. Nr. 8.**

**Feld-
grundstücke**
an der Körnerstraße
zu verkaufen.
Näh. durch d. W. d. St.

Kontrollkasse
National-Bondruker, geg.
bar zu kaufen ges. Angeb.
u. B.N.O. 7104 a. Exp. d. Ztg.

Ring's
Lebensmittel - Häuser
Werdau | Zwickau
Bahnhof - Straße 43 | Innere Leipz. Str. 23
Aue i. Erzgeb.
Wettinerplatz 1

1a Weizenmehl 70er Ausmahlung Pfund **3.75**

Burma Vollreis Pfd. 4.50	Java-Tafelreis Pfd. 4.75
1a Haferflocken 3.75	1a. Hafermehl 2.40
1a Gräupchen 4.25	Teiggräupchen 7.50
1a weisse Bohnen 2.-	1a geschälte Erbsen 2.50
grosse Viktoria-Erbsen 3.80	grosse grüne Erbsen 3.60

1a Spanferkel in 1 Pfd.-Dosen (unüber-
troffene Qualität) Dose **10.50**

1a Speck-Leberwurst . Pfd. 16.-	hausschlacht. Speckwurst Pfd. 20.-
1a harte Cervelatwurst . 18.-	prima Mettwurst 22.-

**Schinken, Schinkenspeck
und Rauchfleisch** prima Ware Pfund **14.50**

1a Tafelmargarine Pfd. 12.50 bis 16.-	Bayr. Schmelzmargarine Pfd. 15.-
1a Kunsthonig Pfd. 4.50	echter Bienenhonig 16.-
reine Tafelbutter . 1/2 Pfd. 16.-	1a Marmelade 3.-

1a Cornedbeef Pfund **8.75**

1a Schmalz, prima prima Pfd. 15.50	Kuneroi 1 Pfund-Tafel 15.50
1a Oelsardinen Dose 6.-, 7.50	Cond. Vollmilch Dose 8.-
Gezuckerte Magermilch Dose 4.25	

1a Limburger Käse Pfund **10.00**

1a Harzerkäse 10 Stück 3-50	1a Bauernkäse Stück 3.20
1a grosse Stangen Stück 1.20	1a kleine Stangen Stück 0.65
Prima Tilsiter Käse Pfund 14.-	

1a Röstkaffee 1/4 Pfund **5.50, 6.50, 7.50**

1a Bässler Ersatz 1/4 Pfund 0.60	Gerstenkaffee Pfund 4.50, 5.50
Frank Cichorie Rolle 1.90	Cohn Cichorie Rolle 1.90

1a Kakao 1/4 Pfund **3.-, 4.-, 4.50**

1a Bohnen in Fett, tafelfertig, ganz
hervorragende Qualität kleine Dose 75 Pfg., große Dose **1.25**

**Extra große mehltreiche
Speisekartoffeln** 10 Pfund **7.00**